**A Religio-Cultural Enquiry into the Reality of Christian-Muslim Relationship in Igbo-Land, Nigeria: in the Light of Nostra Aetate**

Im ersten Kapitel seiner englischsprachigen Arbeit geht Chukwudi Nwankwo zunächst auf die Geschichte des christlich-muslimischen Verhältnis in Nigeria ein. Im zweiten Kapitel beleuchtet der Verfasser den kulturellen und religiösen Hintergrund der Igbo in Nigeria. Dabei geht er auf den Aspekt des Kommunalismus ein, beschreibt das Wertesystem der Igbo, die Bedeutung der Gemeinschaft und der Familie, das Konzept der Ehe, die Dorfstruktur der Igbo etc. Nachdem der Verfasser im zweiten Kapitel auf die mehrheitlich christliche Igbo-Kultur in Nigeria eingegangen ist, wendet er sich im dritten Kapitel den muslimischen Ethnien der Fulani, Hausa und Kanuri (deren Kanuri-Kultur im Gegensatz zur Kultur der Hausa und Fulani in vergleichbaren in Deutschland vorgelegten Dissertationen bislang kaum Beachtung gefunden hat) zu. Anschließend widmet sich der Verfasser im vierten Kapitel seiner Arbeit einer theologischen Reflektion des Verhältnisses der katholischen Kirche zu den nichtchristlichen Religionen und orientiert sich dabei insbesondere an der vom Zweiten Vatikanischen Konzil verabschiedeten Erklärung über die Haltung der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen „Nostra Aetate“. Das fünfte Kapitel widmet sich der Situation in Nigeria nach der Veröffentlichung von Nostra Aetate. Anknüpfend an die Überlegungen, in denen der Verfasser die Situation in Nigeria beschrieben und mit Blick auf Nostra Aetate beurteilt hat, zeigt er im abschließenden sechsten Kapitel Handlungsperspektiven auf. Dabei knüpft der Verfasser an seinen Ausführungen zum Kommunitarismus an und ergänzt bisherige (auf die Kultur der Igbo bezogenen) Ausführungen durch Ergänzungen zu Ujamaa. Von dort aus definiert er seinen Wazobia-Ansatz und schreibt: “The concept ‘WAZOBIA’ is a fusion of three words with the intention of uniting the people of Nigeria as being with others as one people. The incorporation of the term ‘Wazobia’ as a leading word in chapter six is a demonstration of its deep involvement in one spirit project among Nigerians. Etymologically, ‘WAZOBIA’ is coined from the three-word combination of the three national languages namely, Yoruba, Hausa and Igbo in Nigeria after its independence. Yoruba say ‘WA’; Hausa utter, ‘ZO’; while Igbo say ‘BIA’, all meaning ‘come’. This etymological meaning offers a significant hope for peaceful coexistence in Nigeria, because at its root meaning, ‘Wazobia’ that is ‘come,’ is an activity of moving towards something or journeying to vicinity with a specified and unified purpose“ (Seite 354). Die vom Verfasser verwendete Semantik zeigt bereits auf formaler Ebene, dass der Verfasser einen die Ethnien verbindenden Ansatz entwickeln will. Dabei greift er kompositorisch nun die Abschnitte zum Dialog und zur Gastfreundschaft aus dem vorangegangenen Kapitel auf und zeigt den Ertrag von Dialog und Gastfreundschaft für sein Wazobia-Konzept vor dem Hintergrund des afrikanischen Kommunitarismus auf.